



Die Special Olympics World Games rufen – Katrin Kerkau (zweite von rechts) und ihre Tischtennis Unified-Partnerin Sina Schellenberger, Florian Schweng (links) und Heiko Mäurer haben sich am heutigen Mittwochmorgen auf den Weg nach Berlin gemacht.

Foto: Bastian Frank

Vier Olympioniken auf dem Weg nach Berlin

SCHLEUSINGEN. Katrin Kerkau, Sina Schellenberger, Florian Schweng und Heiko Mäurer sind in Schleusingen gestartet. Am Mittwochmorgen ging's für die drei Sportler aus dem Rehabilitationszentrum Thüringer Wald in Schleusingen und die Unified-Athletin Sina Schellenberger auf die Reise nach Berlin. Dort werden sie Thüringen und Deutschland vom 17. bis 25. Juni bei den Special Olympics World Games vertreten. In den Sportarten Tischtennis (Unified und Einzel), Schwimmen und Leichtathletik rechnen sich die vier gute Chancen auf Medaillen aus. „Dabeisein ist alles“, hatte Katrin Kerkau erst in der vergangenen Woche gesagt – und doch wollen sie mehr erreichen. Alle haben sich etwas Goldenes vorgenommen. Vorbereitet jedenfalls fühlen sich die Vier „sehr gut“. Und sie freuen sich auf das, was Berlin zu bieten hat. Dazu auf interessante Begegnungen und gute sportliche Leistungen.

Die vier Schleusinger sind Teil des deutschen Teams, zu dem 354 Athleten, 59 Unified-Partner, 133 Trainer und weitere Delegationsmitglieder zählen. ks

Ein Jubiläumsfest für den Gesang

190 Jahre gibt es den Gesangverein Liederkrantz Erlau. Heute singen andere Sängerinnen und Sänger als damals, aber nicht mit weniger Enthusiasmus. Und Sonntag wird gefeiert.

ERLAU. So alt sehen die doch gar nicht aus, dürfte wohl freundlich gefrotzelt werden, wenn die Damen und Herren kommenden Sonntag auf der Bühne des Waldbades in Erlau stehen. Zu ihrem Chorfest erwarten sie viele sangesfreudige Gäste und hoffen auf regen Zuspruch des Publikums. Der Erlauer Chor ist einer der ältesten Thüringens und hat eine lange Geschichte. Die ersten Gründungen von Gesangsvereinen gab es in der Region um 1830. Alten Chroniken nach entstanden die ersten Chöre in Suhl und Schleusingen. „Die Anfänge des Chorgesangs in Erlau im Jahr 1832 haben wir aus dritter Hand, denn erst ab 1907 wurden Protokollbücher geführt“, haben Heidi Röttschke und Wolfgang Härtel die Vereinsgeschichte zusammengefasst. Immerhin können sie die bis heute anschaulich abbilden.

Ursprünglich Männergesangverein

In Erlau war wohl der damalige Lehrer Heinrich Heise der Initiator für die Gründung eines Männergesangsvereins. Den Stamm des jungen Gesangvereins haben die männlichen Teilnehmer in der winterlichen Lichtstube gebildet, die in einem der alten Schule gegenüber liegenden Brockschen Hause ihren Sitz hatten. Das Haus in der Querstraße steht allerdings heute nicht mehr. Offenbar war Chorgründer Heise recht kreativ. Im „Gesangbuch des deutschen Männergesangs“ von 1838 findet sich auch ein Lied von ihm: Zufriedenheit. Darin heißt es im Liedtext: „Wer selig, wer mit dem zufriedenen, was sein Geschick im hier beschiedenen, nach keinem höheren Glück strebt! Wer ohne Ruhm sucht, frei von Sorgen, sich selbst sein Freund, der Welt verborgen, hinab den Bach des Lebens schwebt.“

Am 22. Mai 1844 war dann erstmals auch eine Annonce im Henneberger Kreisblatt über den Männergesangverein Erlau zu lesen. Und 40 Jahre später wurde das 50-jährige Vereinsjubiläum mit einem Sängerkonzert auf den Wiesen gegenüber der Gaststätte „Zur grünen Erle“ gefeiert. 18 Chöre, zwei einheimische Vereine und eine musikalische Begleitung aus Schleusingen waren zu Gast. 30 Jahre später der nächste Höhepunkt: 1913 wurde mit dem 80-jährigen Bestehen des Chores zugleich das Bundessängerfest des Henneberger Sängerbundes gefeiert. Festplatz war der Garten hinter dem Gasthaus „Zur Erholung“. Wer Heimatgeschichte bewahrt hat, besitzt auch noch die Festschrift zum 100-jährigen Vereinsjubiläum 1933. Das Fest begann am Pfingstsonntag mit einem Gottesdienst in St. Kilian, einem Fest-

kommers am Abend, setzte sich am Sonntag mit Umzug und Chorkonzert fort und fand am Abend mit einem Ball seinen fröhlichen Abschluss. Eine lustige Begebenheit ist in der Festschrift erwähnt, nämlich, dass es immer wieder Bestrebungen gab, einen gemischten Chor in Erlau zu etablieren. Es hätte kurz einmal ein solcher bestanden, man hätte aber wieder Abstand davon genommen, da die Dorfschönen dann zu zeitig in den Hafen der Ehe gesteuert wären.

Nun, diese Befürchtungen sind beim heutigen Altersdurchschnitt im Chor überflüssig, konstatieren die beiden Chronisten.

1949 Gemischter Chor

Während der beiden Weltkriege kam der gemeinsame Gesang fast zum Erliegen, viele Sänger kehrten nicht zurück. Den Verein gab es aber weiterhin. Und im April 1946 wurde wieder mit den Proben begonnen. Als Chorleiter hatte sich Friedrich Reif zur Verfügung gestellt, den Vorsitz übernahm Willi Hartleb. Drei Jahre später wurde beschlossen, den Chor zu erweitern und neben dem Werben neuer Sänger auch mit dem Aufbau eines gemischten Chores zu beginnen. Auf Anheben traten 49 Frauen und acht Männer neu ein. Ein Jahr später hatte der gemischte Chor einen viel beachteten Auftritt, sogar mit Solovorträgen. Fortan war er aus dem kulturellen Leben des Ortes nicht mehr wegzudenken. Neben Auftritten zu Festen und Feiertagen gab der Chor Benefizkonzerte zum Bau des neuen Kindergartens, des Landwarenhauses und des Schwimmbades. Daneben führten Chormitglieder auch Theaterstücke auf, wie zum Beispiel das seinerzeit bekannte Stück „Kater Lampe“. So konnten für den Bau des Waldbades 3000 Mark zur Verfügung gestellt werden.

Viele Jubiläen wurden gefeiert

Zum 125-jährigen Geburtstag wurde 1958 in neuer Chorkleidung am neuen Festgelände am Schwimmbad gefeiert. Der Platz wurde festlich geschmückt und ein neues Podium gebaut.

Der einheimische Schneidermeister Josef Schieffler und der Ehrenchorleiter Friedrich Wagner hatten ein Orchester aus Musikern von Erlau und Umgebung zusammen gestellt. Die Feier begann wieder mit einer Festveranstaltung. Am Sonntag fanden sich 28 Chöre zu einem Wertungssingen ein.

In den folgenden Jahren erweiterte der Chor sein Repertoire, jüngere Sängerinnen und Sänger kamen hinzu und mehrfach wurde der Chor bei Leistungsvergleichen in die Oberstufe eingestuft. Auftritte erfolgten im Sommer alle vierzehn Tage zur Urlauberbetreuung, bei Jugendweihfeiern, zur 300-Jahrfeier des Stutenhauses, zum 150-jährigen Bestehen des Carl-Zeiss-Werkes in Jena.

Nach der politischen Wende setzte der ehemalige Volkschor Erlau seine Vereinstätigkeit unter dem ursprünglichen Namen „Gesangverein Liederkrantz Erlau“ fort. Neben Auftritten zu verschiedensten Anlässen,

zum Beispiel mit den Singertalern im Dampfloswerk Meinungen oder am Stutenhaus bei der Wanderung des damaligen Ministerpräsidenten Bernhard Vogel, kam auch das Vereinsleben nicht zu kurz. Bei Busfahrten etwa nach Leipzig, Dresden oder Bayreuth, ließ es sich die Sängerschar nicht nehmen, ein Lied in den dortigen Konzertsälen zu intonieren. „Ja, wir haben in der Sempereoper gesungen“, erzählt Heidi Röttschke lächelnd.

Gemeinsame Wanderungen in die Umgebung und gemeinsame Feiern stärken die Gemeinschaft und fröhliche Sängerinnen und Sänger finden dazu immer einen Anlass. „Und wenn die Kehlen immer schön geölt werden und sich vor allem wieder junge Nachwuchssängerinnen und -sänger finden, singen wir gerne noch viele Jahre“, versprechen Wolfgang Härtel und Heidi Röttschke. „Unser neuer Chorleiter Adrian Voigt, der frischen Wind in den Chor bringt und uns sogar motiviert, in anderen Sprachen zu singen, ist ein Garant dafür, dass es weitergeht

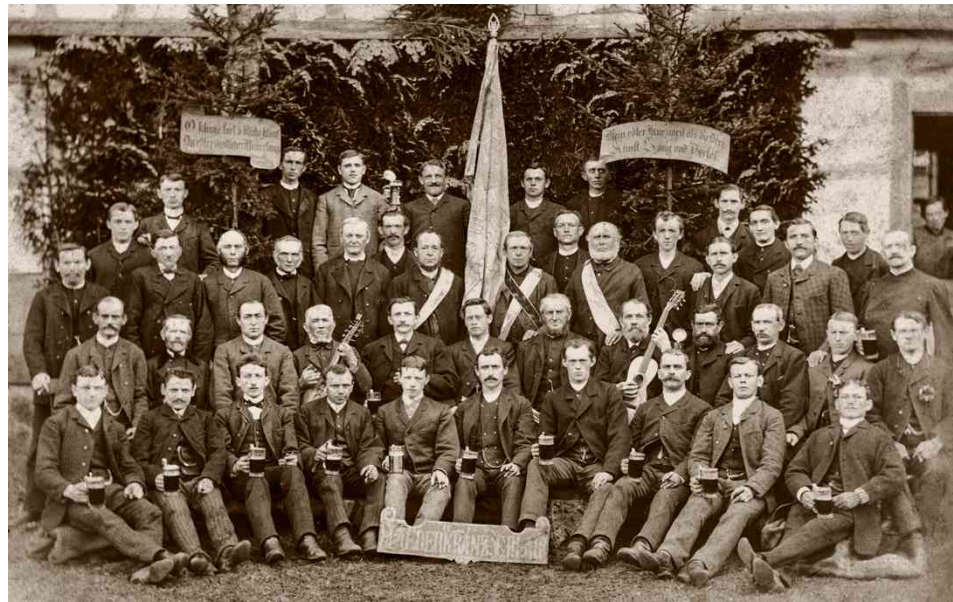
auch im Jahr 191 plus.“

Ohne Sopran kein Elan, ohne Alt kein Halt, ohne Tenor kein Chor, ohne Bass kein Spaß! Das ist seit Jahrzehnten das Motto des Chores und so wollen sie auch an diesem Sonntag mit befreundeten Chören aus den Landkreisen Hildburghausen und Meinungen singen. Die neue Bühne am Waldbad, die der Liederkrantz im vergangenen Jahr mit eingeweiht hat, wird auch zu diesem Fest Podium sein. red

→ 190 Jahre Chorgesang in Erlau: Sonntag, 18. Juni, Bühne am Waldbad. Ab 11 Uhr Einstimmung mit Musik vom Band, ab 14 Uhr Konzert unter anderem mit Chören aus Breitenbach, Waldau-Wiedersbach, Rohr, Schwarza, Wolfmannshausen, Dreißigacker und Hildburghausen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Das Waldbad ist geöffnet.



Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthuringen.de



Der Erlauer Chor im Jahr 1894 – damals noch ein reiner Männergesangverein.

Foto: privat



1958 präsentiert sich der Chor gemischtgeschlechtlich – und in neuer Kleidung.

Foto: privat

Holzdiebe fällen Bäume selbst

SCHIRNROD. Am Sonntagabend hat ein Waldpächter in der Gemarkung Schirnrod festgestellt, dass Unbekannte Diebe in seinem Waldstück rund 50 Raummeter Holz geschlagen und letztendlich entwendet haben. Des Weiteren haben die Diebe vermutlich beim Abtransport zwei Grundsteine beschädigt. Das teilte die Polizei am Dienstag mit. Dem Pächter ist ein Gesamtschaden von mindestens 8000 Euro entstanden. Zeugen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Hildburghäuser Polizei unter der Telefonnummer (03685) 7780 zu melden.

Schnapsflasche durchschlägt Fenster

HILDBURGHAUSEN. In der Zeit von Freitagnachmittag bis Montagmorgen haben unbekannte Täter eine Fensterscheibe eines Bürogebäudes in Hildburghausen am Markt mit einer kleinen Schnapsflasche eingeworfen. Das teilte die Polizei am Dienstag mit. Dem Eigentümer ist ein Sachschaden in Höhe von mindestens 400 Euro entstanden. Zeugen, die etwas beobachtet haben, werden gebeten, sich bei der Polizei in Hildburghausen unter der Telefonnummer (03685) 7780 zu melden.

Krebsaktionstag im Feriendorf Auenland

WAFFENROD. Der 2. Südthüringer Krebsaktionstag findet am Dienstag, 20. Juni, 9 bis 15 Uhr im Feriendorf Auenland in Waffenrod statt. „Neben Wissen und versierten Fachleuten rund um die Behandlung möchten wir vor allem ein Fenster für jede einzelne Person öffnen und fragen: ‚Was kann ich Gutes für mich tun?‘“, sagt Susann Weiner, Psychologin in der SRH-Krebsberatungsstelle Südthüringen. Deshalb finde sich neben der Schmerzabklärung auch das Genusstraining auf dem Workshop-Programm. Oder sanfte Yogaübungen, gesunde Ernährung und Waldbaden. Ergänzt werden die Workshops von Vorträgen, etwa über die Strahlentherapie, Mangelernährung oder auch Krebs und Familie. „Mit unserem Workshop-Programm möchten wir zum Mitmachen anregen“, erklärt die Psychologin.

Eingeladen zum Krebsaktionstag, den ganzen Tag oder nur zu einzelnen Blöcken, sind an Krebs Erkrankte, ihre Angehörigen sowie Hinterbliebene. Die Teilnahme ist kostenfrei. „Wir freuen uns, unseren Aktionstag wieder im Feriendorf Auenland in Waffenrod zu gestalten. Die große Scheune auf dem Plateau ist ideal für uns, gibt Raum. Passend dazu macht der Blick über den Thüringer Wald den Kopf frei – auch für Neues.“